

#### IV. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1876 (resp. Pfingsten 1876—77).

Auch im verflossenen Jahre haben sich die äusseren Verhältnisse unseres Vereins günstig erhalten. Im vorletzten Jahre zählte derselbe 600 Mitglieder, bis zum 20. Mai des gegenwärtigen Jahres erhöhte sich diese Zahl bis auf 703, und bezeugte demnach eine Zunahme von 103 Personen. Und diese Zunahme würde noch eine viel bedeutendere sein, wenn wir nicht durch Tod, Verzug, Austritt und Löschung solcher Mitglieder, welche ihren Verpflichtungen nicht nachkamen, 62 Namen aus unsern Listen verschwinden gesehen hätten, denn in dieselben wurden 165 neue Mitglieder eingetragen.

Unter den Gestorbenen beklagen wir an erster Stelle vor Allem die beiden Ehrenmitglieder Friedrich Ritschl und Ferdinand von Quast. Der erstere hat in den 2 Jahren seines Präsidiums sich grosse Verdienste um die Hebung und neue Organisation des Vereins erworben; der letztere durch seine vielen litterarischen Arbeiten — wir wollen hier nur an die in unseren 10. und 13. Jahrbüchern stehenden „Beiträge zur Chronologie der Gebäude Cöln's“ erinnern — wesentlich zum Aufbau der Rheinischen Kunstgeschichte beigetragen. Und Beide waren dem Vereine und seinem Vorstande stets treue wohlwollende thatbereite Freunde. Segen ihrem Andenken.

Ein neues Ehrenmitglied ist an ihre Stelle getreten. Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herr Dr. Falk, hatte uns bei seiner vor 2 Jahren stattgehabten Anwesenheit in Bonn wie späterhin so wiederholte Beweise wohlwollender Gesinnung gegeben, dass wir der Tradition, nach welcher schon bei der Gründung des Vereins der Inhaber des unserm Interesse vorstehenden K. Ministeriums als Ehrenmitglied erscheint, gerne folgend, Se. Excellenz zum Ehrenmitgliede unseres Vereins ernannten.

Unsere laufenden Geschäfte wurden in 26 Sitzungen erledigt.

Die Finanzen des Vereins gewähren ein geordnetes und günstiges Bild. Sie schliessen in runden Zahlen ab mit:

einer Einnahme von . . . . .	8415	Mark
einer Ausgabe von . . . . .	7772	„
also einem Ueberschuss von . . . . .	643	„

Derselbe hat sich inzwischen um 36 Mark noch eingegangener rückständiger Beiträge erhöht und wird sich durch deren weitere Beibehaltung event. noch erhöhen um fernere 162 Mark.

An Mitgliederbeiträgen gingen ein 5557 Mark gegen 4815 im Vorjahre.

An Einnahmen für Druckschriften 1166 „ „ 150 „ „

Die Ausgaben für Druckschriften

betragen . . . . . 4742 „ „ 4297 „ „

Die Ausgaben für die Bibliothek 273 „ „ 661 „ „

„ „ für die Vereins-

sammlung . . . . . 30 „ „ 131 „ „

Wir haben im verflossenen Jahre keine Geldgeschenke, wohl aber einen bisher nicht vorhandenen neuen Ausgabeposten durch die allen Mitgliedern portofrei gemachten Zusendungen der Vereinsschriften zu verzeichnen und dürfen demnach wohl unsern Kassenzustand einen recht befriedigenden nennen. Für die Vereinssammlung schenkte uns die Rheinische Eisenbahn-Direction ein schönes bei Herdecke gefundenes germanisches Bronze-Schwert. An litterarischen Geschenken sind eingegangen:

1) Von der Lintz'schen Verlagsbuchhandlung in Trier: von Wil-mowsky, Grabstätten des Trierer Domes;

2) Von Herrn Parker in Oxford: Forum Romanum. Oxford 1876;

3) Von Herrn Prof. Schneider in Düsseldorf: Neue Beiträge zur alten Geschichte und Geographie des Rheinlandes;

4) Von Herrn Prof. Bergk: Inschriften röm. Schleudergeschosse. Leipzig 1876;

5) Von Herrn Evans in Nash-Mills: l'age du Bronze. Londres 1876;

6) Von Herrn Gymnasialdirector Prof. Dr. Haug: Römische Denk-mäler des Mannheimer Antiquariums;

7) Von Herrn Prof. Freudenberg: Ein Originalbrief E. M. Arndts.

Wir sprechen für alle diese Zuwendungen den ergebensten Dank aus.

In der vorletzten Generalversammlung betonten wir die durch den Eintritt des Provinzial-Museums in der Zukunft sich verändernden Auf-gaben des Vereins, indem die Ausgaben für die Sammlungen und Aus-grabungen hinwegfallen resp. sich vermindern würden, hingegen der

erhöhte Schwerpunkt und damit auch die erhöhten Ausgaben des Vereins auf die litterarische Thätigkeit und die Bibliothek zu legen seien.

Von dieser Auffassung ausgehend ist es uns gelungen im vorigen Jahre 3 Hefte der Jahrbücher, nämlich die Hefte 57, 58 und 59 erscheinen zu lassen, und das 60. Jahrbuch würde bereits früher ausgegeben sein, hätten nicht die unsern Mitgliedern bekannten plötzlichen Störungen im Vereinsleben seinen Abschluss behindert. Heft 61 wird voraussichtlich bis zum Herbste nachfolgen, so dass auch in diesem Jahre wie im vorigen 3 Hefte in Aussicht genommen bleiben.

Um die litterarische und finanzielle Kraft des Vereins möglichst vollständig den Jahrbüchern zuwenden zu können und dem Ziele dieselben zur Vierteljahrschrift weiter zu gestalten, uns zu nähern, haben wir mit dem vorigen Jahre die bisherige Sitte, zum Winckelmannsfeste eine besondere Festschrift auszugeben, aufgegeben und es nach Erwägung der Schwierigkeit, jährlich einen hervorragenden Gegenstand zum bestimmten Termin in litterarischer Fertigstellung zu beschaffen, in Erwägung der erhöhten Kosten, welche stets durch die Aufsuchung von geeigneten Kunstwerken und Bearbeitern entstehen, für angemessener gehalten, von nun an stets am Winckelmannsfeste das 3. Heft des Jahrbuchs erscheinen zu lassen. Das 59. Jahrbuch theilt im Vorwort zur Weihe des Tages diese Entschliessung mit.

Unsere litterarische Thätigkeit ist in diesem Jahre endlich auch der Anfertigung eines umfassenden Registers für die gesammten Jahrbücher 1—60 näher getreten. Der Vorstand hat am 5. Februar d. J. einen desfallsigen Vertrag mit Herrn Dr. Bone abgeschlossen und ist derselbe mit der Abfassung des Registers beschäftigt.

Von dem Augenblicke an, wo der Vorstand den Entschluss fasste, die Zahl der jährlich erscheinenden Jahrbücher zu erhöhen — musste er selbstverständlich auch die erhöhte Beschaffung litterarischen Materials ins Auge fassen. Er musste nach dem ursprünglichen Programm „von den Alpen bis zum Meer“ den Versuch erneuern in einer grösseren Gleichmässigkeit die Vorkommnisse dieses Gebietes in wissenschaftlicher Verarbeitung für die Zeitschrift zu erlangen.

Zu diesem Zwecke wurde im vorigen Jahre mit der Reorganisation des auswärtigen Secretariats begonnen und den Herren ausw. Secretären das von der vorigjährigen Generalversammlung genehmigte Statut zu-gefertigt.

Darauf haben 7 auswärtige Secretäre, nämlich die Herren Boch,

Becker, Karcher, Straub, Vermeulen, Bone und Pick nicht geantwortet resp. das Circular nicht unterzeichnet zurückgesandt. 17 Herren: nämlich Bursian, Pohl, Köchly, Kraus, Mooren, Rein, Schmitt, Wieseler, Overbeck, Schneider, von Eltester, Stark, von Lübke, Aldenkirchen, Bartels, Conrads, Galiffe haben zugestimmt und dasselbe unterzeichnet.

Als Secretär zurückgetreten, indessen keineswegs aus dem Verein ausgeschieden, sind die Herren Hübner, Roulez, Scheers, Harless, Ennen, Haakh, Bossler, Piper und Brunn. Keiner von diesen hat sich gegen die neue Organisation ausgesprochen, sondern gerade die Meisten der Zurückgetretenen haben sich sehr anerkennend über dieselbe geäußert. Einige der Herren Secretäre lieferten auch bereits die im Statut vorgeschriebene Berichterstattung der Vorkommnisse ihres Gebiets. Leider musste aber der organische Aufbau des ganzen Instituts noch unterbleiben, obgleich von seiner Durchführung die zunehmende Entwicklung des Vereins wesentlich abhängen wird.

Das in üblicher Weise durch Vorträge und ein gemeinsames Mahl am 9. Dezember in den Räumen der Lese- und Erholungsgesellschaft gefeierte Winkelmannsfest erhielt in diesem Jahre durch die Theilnahme Gottfried Kinkels eine ungewöhnliche Betheiligung. Als geborener Bonner, als früheres Mitglied und als Mitarbeiter unseres Vereins hatte das dem Rheinländer so innig beiwohnende Heimathsgefühl den inzwischen vom Silberhaar geschmückten Dichter vermocht, in der Winterkälte vom Fusse der Alpen zu uns zu kommen, um ohne andern Lohn als den der Freude unter seinen Landsleuten und innerhalb einer ihm theuren wissenschaftlichen Bestrebung zu sein, zu Ehren Winkelmanns zu reden.

Nachdem der Präsident und dann Dr. Hettner über die römischen Funde im örtlichen Bereich des Bonner Castrums, besonders die Wandmalereien, welche beim Bau der Kliniken hierselbst zu Tage traten, gesprochen, erläuterte Kinkel den Zusammenhang der Anfänge des deutschen Theaters im Mittelalter mit entsprechenden Werken der bildenden Kunst. Dr. Benrath sprach zum Schluss über ein in Düren aufgefundenes und im Saale aufgestelltes Madonnenbild altitalienischen Characters. Bei dem durch gehaltvolle Trinksprüche belebten Mahl überraschte ein Festgruss der antiquarischen Gesellschaft in Zürich<sup>1)</sup> in freundlicher Weise die Versammlung, welcher sofort durch ein dankendes Telegramm erwiedert wurde.

1) An den Vorstand des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande.  
Hochgeehrter Herr Präsident!

Gemeinsame wissenschaftliche Bestrebungen, der Austausch der gegenseitigen

Zum Schlusse haben wir noch über ein beklagenswerthes Ereigniss aus dem innern Vereinsleben zu berichten, welches seiner Natur nach befähigt war den Weiterbestand des Vereins in Frage zu stellen.

Nachdem schon sofort nach seiner vorigjährigen Wiederwahl der Vicepräsident Herr Prof. Bergk eine Stellung dem Präsidenten gegenüber einnahm, welche ein weiteres Zusammenwirken beider Männer unmöglich machte, trat Herr Prof. Bergk durch Schreiben vom 7. October v. J. aus dem Vorstande aus und hat nach 7 Monaten durch ein an die Vereinsmitglieder gesandtes Circular vom 5. Mai sich veranlasst gefunden die Gründe mitzutheilen, welche ihn zu seinem Austritt bewogen. Die Rechtfertigung des Vorstandes insammt des Ausspruchs der von Sr. Excellenz dem Wirkl. Geheimrath Herrn Dr. von Dechen berufenen Ehren-Jury ist sämmtlichen Mitgliedern gleichfalls zugesandt worden. Nachdem die am 10. Juni 11 Uhr Vormittags in Bonn stattgehabte Generalversammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Bonn

---

Veröffentlichungen, auch persönliche freundschaftliche Berührungen von Mitgliedern haben schon längst zwischen dem Vereine von Alterthumsfreunden im Rheinlande und der antiquarischen Gesellschaft in Zürich bestanden. Allein unmittelbarer, als je vorher, zeigt sich in diesen Tagen diese Gemeinschaft der befreundeten Vereine ausgedrückt, und wir ergreifen mit Freude diesen Anlass, um Ihnen, Hochverehrter Herr Präsident, für Ihren Verein den Gruss unserer Gesellschaft auszusprechen.

Der Redner, welcher in diesem Jahre an Ihrem Festtage in wissenschaftlichem Vortrage vor Ihnen das Gedächtniss des grossen Mannes feiert, zu dessen Ehre Sie sich versammeln, Herr Prof. Gottfried Kinkel, ist seit zehn Jahren der unsrige. Selbst ein Sohn niederrheinischen Landes, ist er bei uns, als Lehrer der eidgenössischen hohen Schule in unserer Stadt, in dem oberrheinisch-schweizerischen Volke heimisch geworden, und fast so lange, wie er in Zürich weilte, ist er auch ein Genosse unserer Gesellschaft, von regster, eifrigster Theilnahme für deren Dinge erfüllt, als unser Angehöriger treu uns gesinnt und uns immer zugesellt, in den ernstesten Stunden der wissenschaftlichen Belehrung, wie an den frohen Festtagen, wo er als ein Bote der an Ihren wonnigen Gestaden lebenden Stimmung unser Zusammensein freudig belebt. Durch den Mund dieses Ihres Sprechers, unseres verehrten Mitgliedes, senden wir Ihnen unseren warmen Gruss zum Winckelmannsfeste des Jahres 1876.

Genehmigen Sie, verehrter Herr Präsident, die Versicherung vollster Hochachtung und Ergebenheit

im Namen der Züricherischen antiquarischen Gesellschaft

Vice-Präsident: Dr. Gerold Meyer von Knonau,

Professor an der Universität.

Zürich, den 7. Dezember 1876.

Herrn Doetsch den Beschluss gefasst: „Nach Kenntnissnahme der an alle Vereinsmitglieder versandten Rechtfertigungsschrift des Vorstandes und des Protocolls der Verhandlungen der von Sr. Excellenz Herrn Geheimrath von Dechen einberufenen Ehren-Jury, nach eigener Einsichtnahme der bezüglichlichen Vereins-Akten resp. eingehender Discussion über die Absätze 11. 12. 15. 16. 17. des Bergk'schen Circulars sowie nach Anhörung des Herrn Prof. Bergk, — über die durchaus unerwiesenen befundenen Bergk'schen Beschuldigungen zur Tagesordnung überzugehen und dem Vereinsvorstande, den Herren Prof. aus'm Weerth, Prof. Freudenberg, Director Kortegarn und van Vleuten für die umsichtige Leitung der Vereinsgeschäfte die Anerkennung der Generalversammlung auszusprechen“; und nachdem die Generalversammlung die Genannten einstimmig wiedergewählt, glauben wir im wohlerwogenen Interesse des Vereins zu handeln, wenn wir uns jedes weitem Commentars zu dem beklagenswerthen Vorfalle enthalten. Prof. Freudenberg war durch seine körperlichen Leiden, wie durch den Verzug von Bonn nach Königswinter ausser Stande die Wiederwahl anzunehmen. Herr van Vleuten trat desshalb auf eigenen Wunsch in das Secretariat und wurde zu seiner Ersetzung als Bibliothekar Herr Universitäts-Bibliotheks-Secretär Dr. Rau<sup>1)</sup> und zur Uebernahme des Vice-Präsidiums Herr Geheimer Medicinalrath Prof. Dr. Schaaffhausen erwählt.

Zum Schlusse proclamirte der Präsident im Namen des Vorstandes die beiden Mitbegründer und steten treuen Hüter und Mitarbeiter des Vereins, die durch langjährige Freundschaft verbundenen Herren Prof. Dr. H. Düntzer in Cöln und Prof. Dr. J. Freudenberg unter allgemeiner Zustimmung zu Ehrenmitgliedern des Vereins.

Bonn im Juni 1877.

### **Der Vorstand des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande.**

---

1) Herr Dr. Rau, welcher bei der Wahl nicht anwesend war, erklärte zu unserm Bedauern wegen überhäufter Amtsgeschäfte dieselbe nicht annehmen zu können.